

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 52

Artikel: Aargau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und richtig zu schreiben oder zu reden. — Der geistige Verkehr während des Anschauungsunterrichts zwischen Lehrer und Kind weckt besonders die geistigen Kräfte des letztern und übt es, logisch zu denken. Besonders diesen zwei Unterrichtsgegenständen sind die Lehrer ersucht, ihre volle Aufmerksamkeit bis zur nächsten Prüfung zu widmen. — Bei jedem Schulbesuche erfreut sich der Schulinspektor meistens der Wahrnehmung, daß die Lehrer willig Folge leisten. Auch wurde denselben bemerkt, daß nur der Gesang berücksichtigt werde, dem wenigstens das Nothwendigste in der Theorie vorangehe.

— Ehrenmeldung. Die Gemeinde Lüsslingen hat einstimmig den laut Gesetz nur 525 Fr. betragenden Gehalt ihres Lehrers auf 600 Fr. erhöht und überdieß noch demselben die Benutzung eines kleinen an das Schulhaus stoßenden Grundstückes zugesichert. — Ehre und Anerkennung solchen freiwilligen thatsächlichen Bestrebungen zur Beförderung des Erziehungswesens; die Kosten, welche die Gegenwart auf die Erziehung der Jugend verwendet, tragen dereinst reichliche Zinse! —

Freiburg. Zur Situation. (Eingefandt.) Man gefällt sich anderwärts, uns arme Freiburger als finstere, verwahrloste, unglückliche Menschen zu bedauern. Ganz recht! Der Ultramontanismus ist nicht nur fusionsweise, sondern vollständig zur einseitigen Parteiherrschaft gedrungen. Die alte Jesuiterei und Sonderbündlerei blühet frisch und muthig empor in Schule und Staat. Und doch trösten wir uns mit der Hoffnung, der Liberalismus werde Propaganda machen. In Brieg, so lange dort die Jesuiten regierten, war die Mehrheit dortiger Einwohner liberal, denn es bildet sich gerne dem einen Gegensatz ein anderer gegenüber. So lange die Jesuiten in der Stadt Freiburg wirkten, war die Majorität der Städter ebenfalls liberal; denn Druck erzeugt Gegendruck, der Jesuitismus erzeugt Antijesuitismus. Uebrigens stehen wir Freiburger nicht so isolirt. Im Wallis sieht's wunderbar aus, in St. Gallen sieht's wunderbar aus, und in Solothurn? Wäre wohl auch was zu sagen.

Margau. Zur Warnung. Letzthin ereignete sich in der Gemeinde Oftringen nachstehender warnende Unglücksfall. Schulknaben rotteten sich, wie gewohnt, zusammen, tranken Schnapps und spielten mit Feuerwaffen. Im betrunkenen Zustande verwundete sich einer so, daß dessen Oberlippe förmlich in zwei Theile spaltete und vom Arzte zusammengeheftet werden mußte. Leider wird die Verletzung dieses wichtigen Sprachwerkzeuges die Sprache des Knaben Zeitlebens verunstalten. — Ein warnendes Beispiel für Eltern, welche allen Verordnungen der Behörden, allen Belehrungen und Warnungen der Schule gleichsam zum Trotz und den bessern Bürgern zum Aerger, ihren Kindern Alles, selbst das Ungercimteste, so hingehen lassen.